



Artikel in der Wilsterschen Zeitung vom 01. Oktober 1955

Mittelschullehrerin Ahrens trat in den Ruhestand

Seit April 1913 im Dienst der Städtischen Mittelschule

Wilster, 1. Okt. Mit dem gestrigen -Tage beendete Fräulein Cathrine Ahrens ihren Dienst an der Städtischen Mittelschule, den sie am 1. April 1913 angetreten hatte. Selten ist es wohl, daß eine Lehrkraft 42 Jahre an der gleichen Schule wirkt. Die Aufzählung der beruflichen Lebensdaten ist gleichzeitig ein Stück örtlicher Schulgeschichte.

Als Tochter eines Feuerschiffskapitäns in Tönning aufgewachsen, legte Fräulein Ahrens im März 1911 nach Absolvierung des Höheren Lehrerinnenseminars Schleswig die Prüfung mit der Befähigung zum Unterricht an Volks-, mittleren und höheren Mädchenschulen ab. Ihre ersten Stellungen hatte die junge Lehrerin in Bredstedt, Sommerstedt, Meldorf und Heiligenhafen. Nach einer Bewerbung in Wilster und Ablegung einer Lehrprobe wurde Fräulein Ahrens auf einstimmigen Beschluß des Verwaltungsrats der Mittelschule zum 1. April 1913 angestellt. Das Grundgehalt betrug 1100 Mark, dazu 100 Mark als besondere Gegenleistung für den sprachlichen Unterricht und 50 Mark Amtszulage. Mit der Anstellung war die Verpflichtung verbunden, auch an der hiesigen Privatschule ohne besondere Vergütung zu unterrichten.

Im Frühjahr 1914 wurde Fräulein Ahrens auf Antrag die Genehmigung erteilt, während der Sommerferien einen Kursus an der Universität Grenoble zu absolvieren, um die französischen Sprachkenntnisse zu vervollständigen. Eine Beihilfe lehnte der Verwaltungsrat der Schule aber ab. Durch den Ausbruch des ersten Weltkrieges konnte das Vorhaben nicht verwirklicht werden. 1916 wurde Fräulein Ahrens das Gehalt einer Mittelschullehrerin von 1500 Mark bewilligt, in dem Wohnungsgeld und

Ortszulage enthalten waren. Unter dem Einfluß der beginnenden Geldentwertung erhöhte sich das Gehalt im Jahre 1919 um 200 Mark.

Ein Antrag der Volksschullehrerin Ahrens, ihr unter Berücksichtigung der Tätigkeitsmerkmale und ihres Gehalts den Titel Mittelschullehrerin zu gewähren, wurde vom Verwaltungsrat abgelehnt und dabei empfohlen, bei Eintritt einer Planstellenvakanz an der hiesigen Schule den Antrag zu wiederholen.



(Foto: H. Ballerstädt)

Vom Oktober 1921 bis April 1922 war Fräulein Ahrens beurlaubt, um französische Vorlesungen an der Hamburger Universität zu hören. Die Kosten mußten aus eigener Tasche bezahlt werden. 1927 folgte eine Beurlaubung von vier bis sechs Wochen für Sprachstudien in England. Das letzte Blatt in der Personalakte der Stadtverwaltung ist der Durchschlag eines Glückwunschs Schreibens vom 11. Dezember 1948 aus Anlaß des 35jährigen Dienstjubiläums.



Die Abschiedsfeier für die verdienstvolle Lehrerin fand am gestrigen Vormittag um 10 Uhr in der Mittelschule statt. Ehrung und Verehrung von allen Beteiligten waren die Kennzeichen dieser Stunde. Flötenmusik und Lied leiteten die Feier ein, in der Rektor Kroll zuerst das Wort ergriff, um nach den Worten des Liedes „Lobet den Herrn“ folgenden Gedanken Ausdruck zu geben: Der Anlaß zu dieser Feierstunde ist kein froher, aber auch keiner des Schmerzes oder der Trauer. Er sollte eine Stunde der Besinnung sein und der Dankbarkeit gegenüber dem Schicksalslenker, der einem Lebenswerk, das dem Dienst am Guten geweiht war, aus edler' Gesinnung und Liebe vollbracht wurde, sichtbaren Erfolg gab. Wir alle, Schüler und Lehrer, denen es vergönnt war, ein Stück Weges mit Fräulein Ahrens zu wandern, sind ihr von Herzen dankbar für das, was wir von ihr empfangen. Ich habe, so fuhr der Schulleiter fort, ganz besonderen Anlaß zur Dankbarkeit, weil Fräulein Ahrens mir meinen Anfang erleichterte und mir stets wertvolle Unterstützung gab. Darum habe ich unter dem heutigen Tage in die Schulchronik der Mittelschule Wilster eingetragen:

„Am 30. September 1955 tritt die Mittelschullehrerin Fräulein Cathrina Ahrens in den Ruhestand.

Vom Tage der Gründung am 3. April 1913 an war Fräulein Ahrens als Lehrerin an der Mittelschule Wilster tätig. 42 Jahre hindurch hat sie den ihr anvertrauten Jungen und Mädchen Wissen und Können für das Leben vermittelt. Edle Gesinnung und Liebe zur Jugend machten sie zu einer sicheren und liebevollen Führerin junger Menschen. Viele Schülergenerationen empfingen von ihr neben den Kenntnissen Haltung und Gesinnung; viele Mitarbeiter erhielten von ihr Beispiel, Hilfe und Rat. Sie erlebte in der Schule Zeiten eifrigen Schaffens. Sie erlebte aber auch die Jahre der Not, der Kriege und der Mutlosigkeit. Doch gerade in solchen Zeiten bewährte sich ihre Kraft und ihr hoffnungsfroher Wille, der immer

wieder die Schwierigkeiten überwinden half. Fräulein Ahrens verläßt heute die Schule. Ihr Name steht in der Geschichte der Schule. Ihr Beispiel lebt im Herzen ihrer Mitarbeiter. Ihr Wissen und Denken wirkt fort in dem Tun und in der Gesinnung der Männer und Frauen, denen sie in der Schule den Halt gab und das Ziel zeigte. Alle gedenken ihrer voll Dankbarkeit und wünschen ihr alles Gute für den wohlverdienten Ruhestand.“

Der Ansprache des Schulleiters folgte die des Schulrats Sothmann. Er kennzeichnete in seiner mit Zitaten verbrämten Ansprache das Leben eines Lehrers und Erziehers als mühevoll und arbeitsreich, verlas die nüchternen Aktenangaben des Schulamts über Fräulein Ahrens und betonte, daß hinter diesen knappen Daten ein reiches und erfülltes Leben stehe. Die Scheidende habe durch ihr Vorbild, ihre Güte und Verlässlichkeit gewirkt. Nie selbstzufrieden habe sie sich immer strebend bemüht, den Kinderseelen das Beste mitzugeben. Sie sei eine Erzieherin mit Leib und Seele gewesen.

Der Kreisschulrat schloß seine Ansprache mit der Verlesung einer Urkunde des Kultusministers Dr. Lemke, die dieser für Fräulein Ahrens aus Anlaß ihres Ausscheidens gesandt hatte.

Flötenmusik und ein Gedichtvortrag leiteten über zu den Abschiedsworten der Schüler und Schülerinnen. Reiche Blumenspenden waren die äußeren Zeichen der Verehrung. Im Namen der Stadtvertretung, der Stadtverwaltung und der Bevölkerung Wilsters übermittelte Bürgervorsteher Musfeldt der verdienstvollen Lehrerin die besten Grüße und Wünsche. Er erinnerte daran, daß Fräulein Ahrens seit der Mittelschulgründung der Schule und der Stadt die Treue hielt. Das von ihr im Laufe von 42 Jahren vermittelte Wissen und die Charakterbildung habe viele einstige Schüler und Schülerinnen befähigt, den Lebenskampf zu bestehen und wirke noch fort. Dafür zu danken, sehe auch die Stadt Wilster als eine Verpflichtung an.



Nachdem der Bürgervorsteher Fräulein Ahrens für ihren Lebensabend die besten Wünsche dargebracht hatte, verlas er eine Ehrenurkunde der Stadt, die er mit einem Ehrengeschenk, einem handgemalten Teller mit dem Stadtwappen, an Fräulein Ahrens überreichte.

Für den Verein ehemaliger Mittelschüler richtete der Vorsitzende Albert Tiedemann das Wort an Fräulein Ahrens, erinnerte an seinen Eintritt in die Schule vor 35 Jahren und wies darauf hin, daß die verdienstvolle Lehrerin Tausenden das Rüstzeug fürs Leben gab. Mit dem Ausdruck herzlichen Dankes aller „Ehemaligen“ übergab der Vorsitzende an Fräulein Ahrens einen prächtigen Teller.

Die Wünsche und Abschiedsworte des Kollegiums brachte Dr. Pfeiffer zum Ausdruck, in dem er die Hilfsbereitschaft der scheidenden Kollegin rühmte, mit der er durch 20 Jahre verbunden gewesen sei. In der Erwartung, daß die Scheidende auch weiterhin dem Kollegium verbunden bleiben werde, schloß Dr. Pfeiffer, um dann Fräulein Ahrens als Geschenk des Kollegiums einen handgewebten Wandteppich zu überreichen.

Nun trat, sichtlich gerührt über die zahlreichen Ehrungen, Fräulein Ahrens aufs Podium und erklärte, daß sie vor diesem Tage ein stilles Grauen gehabt habe, weil ihr ein Tag ohne Schulpflichten inhaltslos erscheine. Die herzlichen Worte und Ehrungen hätten ihr diese Stunde erleichtert. In einem Rückblick auf die 42 Jahre ihres Wirkens an der Mittelschule Wilster führte sie an: Bei der Einweihung der Schule im Jahre 1913 war ich die jüngste Lehrerin des sechsköpfigen Kollegiums. Bald wuchs das Ansehen der Mittelschule und damit die Zahl der Schüler, trotz der Nähe der Oberschule. Nach dem ersten Weltkrieg hatte die Mittelschule um ihren Bestand zu kämpfen;

aber sie behauptete sich durch erfolgreiche Arbeit. Die Stadt schützte und stützte ihr Sorgenkind und förderte die Fortbildung der Lehrer. Zweimal wurde ich zu Studienaufenthalten im Ausland beurlaubt: 1914 in Frankreich, 1927 in England. 25 Jahre lag die Leitung in den Händen von Rektor Schulz, eines nimmermüden, tüchtigen Pädagogen, dem seine Schule und auch ich viel zu danken haben. Bald nach seinem frühzeitigen Tode kam der zweite Weltkrieg, der das Schulleben bis ins Mark erschütterte. Die meisten Kollegen wurden einberufen, auch viele Schüler. 1945 schien alles zu zerbrechen. Die Schule wurde geschlossen, das Gebäude wurde Lazarett. Vom Kollegium als einzige ortsansässig, konnte ich das materielle Gut der Mittelschule bergen und hüten. Aber 1946 durfte ich auch wieder beim neuen Anfang dabei sein. Es ist das Verdienst von Rektor Kroll, daß aus dem Chaos ein geordneter Aufbau begonnen wurde. Neue Ziele wurden gesetzt, neue Wege gezeigt. Ich bin dankbar dafür, daß ich am Wiederaufbau mitarbeiten konnte.

Fräulein Ahrens schloß ihren Rückblick in die Vergangenheit mit der Versicherung, daß ihr Interesse weiterhin der Mittelschule Wilster gelten werde, mit den besten Wünschen für die „Ehemaligen“ und ihre letzten Schüler und alle an der Abschiedsfeier Beteiligten.

Bevor aber die Stunde mit einem Liede des Schülerchors schloß, gab Rektor Kroll bekannt, daß Fräulein Ahrens' Abschied kein vollständiger sein werde. Auch nach ihrer Pensionierung werde sie noch in beschränktem Umfang an der Mittelschule Wilster wirken. Diese Mitteilung wurde mit Beifall aufgenommen. Anschließend begaben sich die Ehrengäste und das Kollegium zum „Trichter“, wo mit einem Glase Wein die zahlreichen Wünsche der Feierstunde bekräftigt wurden.